



Foto: Aufstellung POP in Dettingen unter Teck

Glasfaserausbau geht voran

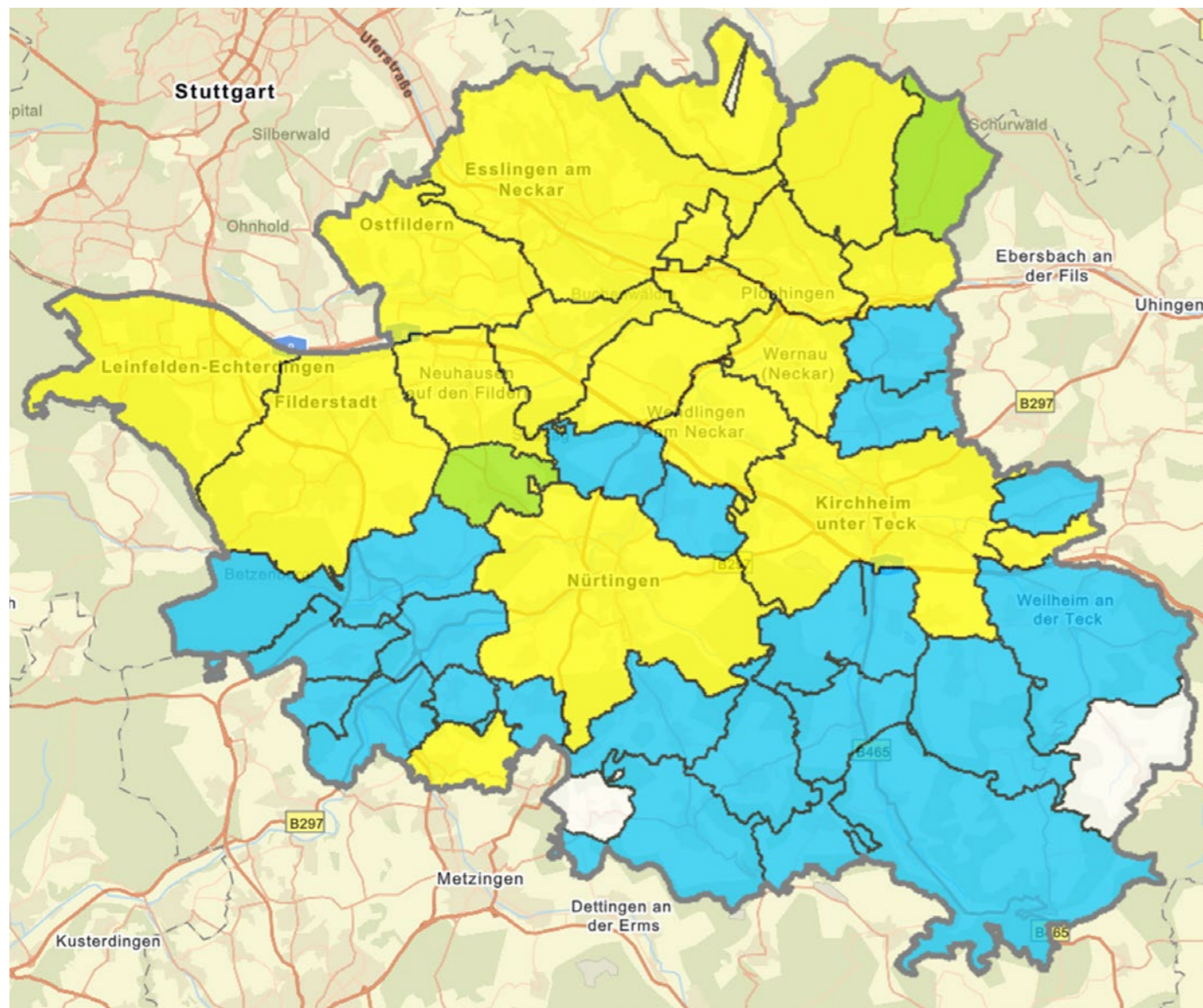
- 2 Stand des Breitbandausbaus**
Karte zeigt positive Entwicklung
- 3 Ausbau macht gute Fortschritte**
Landkreis bei rund 20 Prozent
- 4 Zuwendungsvertrag unterzeichnet**
Förderbescheide vor endgültiger Bewilligung
- 6 Neue Gigabit-Richtlinie**
Zweckverband unterstützt
- 7 Bündelausschreibung läuft**
Zweite Ausschreibung gestartet
- 8 Auf ein Wort!**
Hans-Jürgen Bahde, Gigabit Region Stuttgart im Gespräch
- 9 Mobilfunkversorgung nochmals verbessert**
Telekom jetzt mit 193 Standorten im Landkreis
- 10 Synergien nutzen mit Kooperationsvertrag**
Stadtwerke Nürtingen und Deutsche Telekom
- 11 Meilensteine in Bildern**
Infrastruktur, Spatenstiche und Unternehmerfrühstück
- 14 Gemeinsam zum Ziel**
Drei Kommunen schließen Kooperationsvertrag
- 15 Vorvermarktung entscheidend**
Deutsche Glasfaser informiert in Kommunen

Stand des Breitband-Ausbaus im Landkreis Esslingen

(Stand: 31.07.2023)

In den Kommunen läuft der Breitbandausbau.

Teilweise befinden sich die Ausbauprojekte der Kommunen in der Planung, Vorvermarktung, im Ausbau oder sind bereits abgeschlossen.



Legende:

Blau = in der Ausbauplanung, Gelb = im Ausbau - oder ein Teilausbau abgeschlossen, Grün = Ausbau vollständig abgeschlossen, Weiß = nicht in Ausbauplanung

Es geht voran

Es geht voran mit dem Glasfaserausbau im Landkreis Esslingen. Die Karte auf der linken Seite und die Inhalte dieser Ausgabe der Breitband-Post sprechen eine eindeutige Sprache. In fast allen Kommunen wird geplant, gebaggert, es werden Leitungen verlegt und Glasfasernetze in Betrieb genommen. Bis Ende 2022 hatte sich der Glasfaserversorgungsgrad im Landkreis auf 19,6 Prozent erhöht und inzwischen haben wir bereits die 20 Prozent-Marke geknackt. Um das Ziel eines flächendeckenden Ausbaus zu erreichen, zeigen die Kommunen dabei Kreativität und Eigeninitiative. Es entstehen interkommunale Kooperationen genauso wie Kooperationen zwischen Stadtwerken und Telekommunikationsunternehmen.

Die Geschäftsstelle des Zweckverbands arbeitet pausenlos daran, die Kommunen bestmöglich zu unterstützen. Während die erste Bündelausschreibung aktuell noch in der allerletzten Konkretisierungsphase ist, wurde bereits die zweite Bündelausschreibungen für den geförderten Ausbau initiiert. Bereits in diesem Sommer finden die Bietergespräche statt. Zudem bietet die Gigabitrichtlinie 2.0 der Bundesregierung neue Fördermöglichkeiten. Bei Fragen hierzu

berät sie das Team des Zweckverbands. Auch Rückschläge gehören zum Geschäft. Glücklicherweise konnten wir den Ausfall von Liberty Networks kompensieren und für die betroffenen Gemeinden ein anderes Telekommunikationsunternehmen finden, das in die Bresche springt. Welche Dynamik auf dem Anbietermarkt seit Gründung der Gigabit Region Stuttgart GmbH im Jahr 2019 entstanden ist, berichtet Geschäftsführer Hans-Jürgen Bahde in unserem Interview.



Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Ihr

H. Eininger

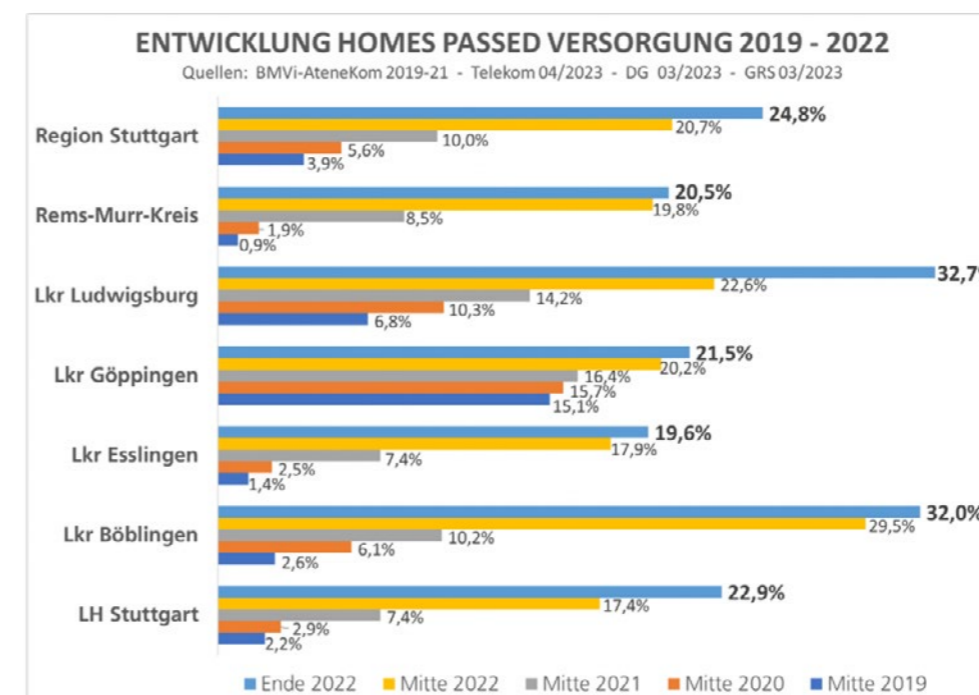
Heinz Eininger
Verbandsvorsitzender
Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen

Bild: Fotografier Ebinger

Glasfaserausbau macht gute Fortschritte

Ausfall Liberty Networks kompensiert

Der Glasfaserausbau in der Region macht insgesamt gute Fortschritte. Bis Jahresende 2022 wurden in der Region Stuttgart 357.677 Homes Passed Glasfaseranschlüsse realisiert. Davon wurden 304.477 Anschlüsse (85,1 Prozent) durch die Telekom, 30.100 Anschlüsse (8,4 Prozent) aus Telekom-Stadtwerke-Kooperationen und 23.090 Anschlüsse (6,5 Prozent) durch Dritte (DGF, EVF etc.) errichtet. Das entspricht einem Glasfaserversorgungsgrad (Homes Passed) von 24,8 Prozent. Zum Vergleich, Mitte 2019 betrug die Glasfaserversorgung laut BMVI noch 3,9 Prozent.



Im Landkreis Esslingen hat die Deutsche Telekom bis Ende 2022 52.545 Homes Passed-Anschlüsse hergestellt (36.826 Ende 2021). Davon wurden 47.545 Anschlüsse eigenwirtschaftlich und 5.000 in Kooperation mit den Stadtwerken Filderstadt errichtet. Der Glasfaserversorgungsgrad hat sich damit Ende 2022 auf 19,6 Prozent erhöht (14,9 Prozent Ende 2021). Für die sechs vom Ausfall der Liberty Networks betroffenen Kommunen (Beuren, Großbettlingen, Erkenbrechtsweiler, Frickenhausen, Kohlberg und Neuffen) ist es gelungen, ein anderes ausbauinteressiertes TKU zu gewinnen.

Zuwendungsvertrag für geförderten Glasfaserausbau unterzeichnet

24 Förderprojekte für „Weißer Flecken“, Gewerbegebiete und Schulen

17 Kommunen und Vertreter der Deutschen Telekom haben die Zuwendungsverträge für den geförderten Glasfaserausbau mit 24 Förderprojekten unterzeichnet. Die Telekom hatte sich bei der Ausschreibung um den geförderten Ausbau mit ihrem Ausbaukonzept durchgesetzt. Damit ist das Unternehmen nun offiziell beauftragt, bisher mit schnellem Internet unterversorgte Objekte im Rahmen des „Weißer-Flecken-Förderprogramms“ anzuschließen. Die Verträge umfassen 13 Schulprojekte, 8 Gewerbegebiete und über 1.300 unterversorgte Haushalte.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Gigabit Region Stuttgart GmbH hatte die Telekom zugesagt, sich zusätzlich zu ihrem Eigenausbau auch an Ausschreibungen für den geförderten Ausbau zu beteiligen. Die Gesamtfinanzierung der Projekte beläuft sich auf rund 18 Millionen Euro. Das Bundesministerium für Digitalisierung ebenso wie das Land Baden-Württemberg fördern diese Ausbauprojekte im Rahmen ihrer Bundes- und Landesförderprogramme.

Bis 2025 alle Schulen mit Glasfaseranschluss

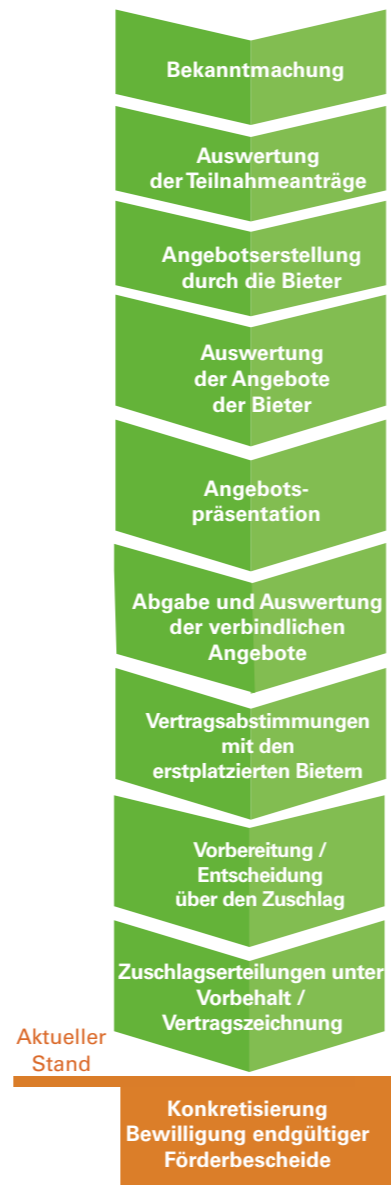
Die Vereinbarung zwischen der Gigabit Region Stuttgart GmbH und der Telekom sieht vor, dass bis zum Jahr 2025 nicht nur Gewerbegebiete, sondern auch alle Schulen der Region den Zugang ins Internet auf der Grundlage eines modernen Glasfaseranschlusses erhalten sollen.

Aktueller Stand

Aktuell befindet sich der Förderprozess in der Konkretisierung. Der Projektträger prüft die endgültigen Anträge, um auf dieser Basis die endgültigen Förderbescheide zu bewilligen. Seit Mitte Juli gehen schrittweise die endgültigen Förderbescheide ein.

Die endgültigen Förderbescheide sind ausschlaggebend für das obsiegende Telekommunikationsunternehmen, in diesem Fall: Deutsche Telekom. Sie sind die finanzielle Zusicherung der Förderung und Basis für die weitere Planung und Umsetzung des Förderprojekts.

Ablauf der Bündelausschreibung



Diese Kommunen profitieren von der ersten Landkreisförderung:

Weißer Flecken:

Bissingen a.d.T., Kirchheim u.T. und Weilheim a.d.T.

Gewerbegebiete:

Bissingen a.d.T., Kirchheim u.T., Weilheim a.d.T., Denkendorf, Wendlingen, Plochingen, Hochdorf, Altbach

Sonderauftrag Schulen:

Notzingen, Köngen, Denkendorf, Altdorf, Oberboihingen, Wendlingen, Aichtal, Neuhausen a.d.F., Reichenbach, Plochingen, Baltmannsweiler, Aichwald, Hochdorf

Vertragsunterzeichnung zum geförderten Glasfaserausbau

Telekom erhält den Zuschlag für Glasfaserausbau in den drei Clustern Schulen, Gewerbegebiete und „Weißer Flecken“ mit einem Gesamt-Fördervolumen von 18 Millionen Euro.

Im Bild (rechts) die Vertragsunterzeichnung zum Cluster 1. Hier profitieren über 1.300 Haushalte, Schulen und Gewerbe.



Hinterere Reihe (von links nach rechts): Sabine Wittlinger (Deutsche Telekom), Landrat Heinz Eininger (ZV), Jürgen Heiner (Deutsche Telekom), Markus Grupp (ZV), Hans-Jürgen Bahde (GRS), vordere Reihe (von links nach rechts) BM Züfle (Weilheim/Teck), BM Musolf (Bissingen/Teck), OB Dr. Bader (Kirchheim/Teck), BM Haumacher (Notzingen)



Im Bild (links) die Vertragsunterzeichnung zum Cluster 3. Hier profitieren Schulen und Gewerbe.

Hinterere Reihe (von rechts nach links): Sabine Wittlinger (Deutsche Telekom), Landrat Heinz Eininger (ZV), Jürgen Heiner (Deutsche Telekom), Markus Grupp (ZV), Hans-Jürgen Bahde (GRS), vordere Reihe (von links nach rechts) BM Ruppener (Köngen), BM Barth (Denkendorf), BM Weigel (Wendlingen am Neckar), BM Kälberer (Altdorf), BM Kurz (Aichtal), GR Schietinger (Oberboihingen), BM Hacker (Neuhausen a. d. F.)

Im Bild (rechts) die Vertragsunterzeichnung zum Cluster 4. Hier profitieren Schulen und Gewerbe.



Hinterere Reihe (von links nach rechts): Sabine Wittlinger (Deutsche Telekom), LR Heinz Eininger (ZV), Jürgen Heiner (Deutsche Telekom), Markus Grupp (ZV), vordere Reihe (von links nach rechts) BM Richter (Reichenbach an der Fils), BM Jarolim (Aichwald), BM Funk (Altbach), BM Schmid (Baltmannsweiler), BM Buß (Plochingen), BM Kuttler (Hochdorf)

Gigabitförderung 2.0

Neue Förderrichtlinie seit Ende März - Gebiete mit Nachholbedarf im Fokus

Die Bundesregierung hat das Ziel formuliert, bis zum Jahr 2030 eine hochleistungsfähige, ökologisch nachhaltige und sichere digitale Infrastruktur überall flächendeckend auszubauen. Der Ausbau liegt vorwiegend in der Hand der Telekommunikationsunternehmen. Wo dieser nicht erfolgt, fördert die Bundesregierung den Ausbau, mit dem Ziel, gleiche Lebensverhältnisse im Bundesgebiet herzustellen.

Neue Förderrichtlinie

Die Gigabit-Richtlinie 2.0 trat am 31.03.2023 in Kraft und läuft bis 31.12.2025. Mit der Richtlinie werden Branchendialoge eingeführt, die dafür sorgen, dass in den Kommunen das Potenzial des privatwirtschaftlichen Ausbaus prioritär ausgelotet und unterstützt wird. Andererseits sorgt die Richtlinie dafür, dass die Förderung den privatwirtschaftlichen Ausbau nicht verdrängt und in die Gebiete mit dem größten Nachhol- und Förderbedarf fließt. Ab 2024 ist die Durchführung von Branchendialogen vor dem Markterkundungsverfahren (MEV) verpflichtend.

Branchendialog im Landkreis Esslingen

In der Region Stuttgart und speziell im Landkreis Esslingen gehört ein solcher „Branchendialog“ bereits seit Jahren zum Alltagsgeschäft. Der Zweckverband ist permanent mit den Telekommunikationsunternehmen im Austausch, um den eigenwirtschaftlichen Ausbau zu befeuern.

Daher konnte der Nachweis eines stattgefundenen Branchendialogs für den Landkreis Esslingen ohne großen Aufwand erbracht werden.

Förderwürdigkeit und Nachholbedarf

Alle Förderanträge werden anhand eines Kriterienkataloges zur Bestimmung des Nachholbedarfs oder der Förderwürdigkeit nach einem Punktesystem bewertet. Gebiete mit dem größten Nachholbedarf sind insbesondere solche, die noch einen großen Anteil sogenannter weißer Flecken aufweisen. Zugleich werden Gebiete gefördert, bei denen der privatwirtschaftliche Netzausbau bereits abgeschlossen ist, danach jedoch Restgebiete verbleiben, für die auch langfristig keine privatwirtschaftliche Ausbauperspektive besteht. Projekte, die anhand des Kriterienkataloges eine besonders hohe Punktezahl (kann je nach Aufruf variieren) erreichen, können jederzeit beantragt werden (fast lane). Für alle anderen Projekte

besteht die Möglichkeit der Antragstellung im Rahmen eines zeitlich begrenzten Förderauftrages.

Förderwürdigkeit und Nachholbedarf

Um die eigentlichen Förderbedarfe zu ermitteln, finden zwischen den Gebietskörperschaften und Telekommunikationsunternehmen Branchendialoge zum möglichen privatwirtschaftlichen Ausbau im jeweiligen Gebiet statt. Die Potenzialanalyse unterstützt diesen Prozess, indem sie das privatwirtschaftliche Ausbaupotenzial für das Gebiet darlegt.

Aufgreifschwelle ist definiert

Grundsätzlich gilt: Förderfähig ist alles, was nicht gigabitfähig erschlossen ist und dies auch nicht wird. Zur Definition der förderfähigen Gebiete gelten folgende Aufgreifschwellen:

- 1) Gebiete unter 500 MBit/s im Download oder
 - 2) Gebiete unter 200 MBit/s symmetrisch
- Dabei gilt, dass alle Super-Vectoring Gebiete förderfähig sind. Gefördert werden zudem alle sozioökonomischen Schwerpunkte, insofern sie nicht bereits gigabitfähig erschlossen sind und dies auch nicht werden.

Markterkundungsverfahren im Landkreis

Um zu ermitteln, welche Adresspunkte im Landkreis nach dem neuen Förderprogramm förderfähig sind, hat der Zweckverband am 04.05.2023 ein neues Markterkundungsverfahren gestartet. Dieses endete am 30.06.2023. Nach der Auswertung der von den TKUs gemeldeten Versorgungsdaten, steht fest, für welche Adresspunkte im Landkreis Esslingen ein Förderantrag gestellt werden kann.

Zweckverband berät und unterstützt

Die Durchführung des Förderprogramms erfolgt durch zwei Bewilligungsbehörden (Projektträger), die jeweils für rund die Hälfte der Fördergebiete zuständig sind. Die Projektträgerschaft für Baden-Württemberg wird von der PwC GmbH übernommen. Das Team des Zweckverbands steht in enger Abstimmung mit der Gigabit Region Stuttgart und dem Projektträger und unterstützt im Antrags- und Förderprozess. Was Kommunen dabei zu beachten haben, lesen Sie rechts (Kasten).

Zusammenarbeit mit dem Zweckverband

Um die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und dem Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen möglichst effektiv und reibungslos zu gestalten, bedarf es von Seiten der Kommunen der relevanten Unterlagen sowie der aktiven Mitarbeit im Förderprozess:

Zugang zum Behördenkonto

- Der Zweckverband kann die Ko-Finanzierungsanträge beim Land, die ab sofort online über das Portal gestellt werden müssen, nur noch über die Behördenkonten des jeweiligen Zuwendungsempfängers ausführen. Dazu wird der Zugang zum Behördenkonto benötigt.

Achtung Fristen!

- Für die Bearbeitung von Förderanträgen, Konkretisierungen, Mittelabrufen etc. muss das Team des Zweckverbandes zahlreiche Unterlagen und Informationen an den Projektträger übermitteln. Hierfür sind Fristen einzuhalten. Hier ist das Team des Zweckverbands auf die Zuarbeit der Kommunen und TKUs angewiesen. Je schneller vollständige Unterlagen und Informationen vorliegen, um so schneller können diese verarbeitet werden.

Start der zweiten Bündelausschreibung

Ausschreibung umfasst 19 Kommunen mit insgesamt 22 Projekten

Das Team des Zweckverbands arbeitet bereits an der zweiten Bündelausschreibung. Ausgeschrieben sind 22 förderfähige Projekte in 19 Kommunen im Landkreis Esslingen für die Cluster „Weiße Flecken“, Schulen und Gewerbe. Der Start der Ausschreibung war am 8. Mai 2023. Die Angebote der Telekommunikationsunternehmen sollten bis zum 25. Juli eingehen. Die Frist wurde um zwei Wochen verlängert, sodass der Termin zur Angebotsabgabe am 8. August 2023 endet.

Beschleunigtes Verfahren

Der Prozess der Ausschreibung wurde verschlankt. Die Ausschreibung erfolgt in einem einstufigen Verfahren. Dies erfolgte mit der Zielsetzung der Beschleunigung des Verfahrens und einer möglichen Zuschlagsvergabe bis Ende 2023 / Anfang 2024.

Bietergespräche bereits im Sommer

Bereits in diesem Sommer sind die Bietergespräche mit den interessierten Telekommunikationsunternehmen geplant. Begleitet wird die Ausschreibung von den Juristen von Muth & Partner und den Fachleuten von Geodata.



Region profitiert von gewachsener Marktdynamik

Einzigartige Ausbauzusagen der Telekom - Parallelplanungen und Überbau sollen verhindert werden

Wie ist der Stand beim Glasfaserausbau in der Region Stuttgart und welche Marktdynamik wurde seit Gründung der Gigabit-Region ausgelöst? Wir haben uns dazu mit Hans-Jürgen Bahde, dem Breitbandbeauftragten der Region und Geschäftsführer der Gigabit Region Stuttgart GmbH (GRS) unterhalten.



Hans-Jürgen Bahde ist Breitbandbeauftragter der Region und Geschäftsführer der Gigabit Region Stuttgart GmbH (GRS).

Herr Bahde, können Sie die Marktdynamik seit der Gründung der GRS und der Breitband-Zweckverbände der Landkreise kurz beschreiben?

Bahde: Als wir nach intensiver Vorbereitung im Mai 2019 den Kooperationsvertrag unterschrieben haben und mit dem Gigabitprogramm gestartet sind, war die Deutsche Telekom das einzige Kommunikationsunternehmen, das als strategischen Ansatz den flächendeckenden Ausbau von Kommunen mit Privathaushalten, Schulen, öffentlichen Einrichtungen und Gewerbegebieten verfolgte. Das sollte sich bald ändern: Im Zusammenhang mit der Niedrigzinspolitik sind neue investorengetriebene Anbieter auf dem Markt aufgetaucht. Gleichzeitig haben etablierte Marktteilnehmer begonnen, Kommunen flächendeckend auszubauen. Bereits im Frühjahr 2021 haben Firmen gegenüber der GRS ihr Ausbauinteresse in der Region bekundet. Heute haben wir neben dem Kooperationsvertrag mit unserem Ankerinvestor Telekom Vereinbarungen mit weiteren Unternehmen unterzeichnet. Die GRS und die Breitband-Zweckverbände der Landkreise arbeiten aktuell mit der Deutschen Glasfaser, der GVG Glasfaser, der Deutschen Giga Access und anderen Anbietern zusammen. In

allen Landkreisen der Region haben diese die Bauphase bereits erreicht. Die Kommunen haben durch den Wettbewerb der Anbieter neue Möglichkeiten bekommen. Um diese effektiv nutzen zu können, erhalten die Kommunen von GRS und Zweckverbänden Unterstützung und Beratung. Gleichzeitig bekennt sich die Deutsche Telekom nach wie vor zu ihren bundesweit einzigartigen Ausbauzusagen. So erfreuen sich die 177 der 179 Kommunen der Region, die sich am Programm beteiligen, sehr guter Perspektiven für den Breitbandausbau.

War eine solche Entwicklung zu Beginn des Projektes absehbar, denken Sie, dass diese Dynamik mit auf die Organisationsstrukturen in der Region Stuttgart zurückzuführen sind?

Bahde: Zu Beginn des Gigabitprogramms gab es in ganz Deutschland kaum Wettbewerb. Von der später entstandenen Marktdynamik hat die Region Stuttgart rasch profitiert. Zum einen, weil sie für jeden Anbieter ein attraktiver Markt ist. Zum anderen nutzen die Marktteilnehmer die vorhandene Unterstützungsstruktur aus GRS und Zweckverbänden, über die sie Kontakt zu den Kommunen erhalten. Unsere Beratungsleistungen, wie etwa die Lotsen- und Koordinierungsfunktion, sind für die Unternehmen Gold wert. Dies wird auf absehbare Zeit so bleiben, auch wenn es bereits Anzeichen der Marktkonsolidierung gibt, wie etwa die Insolvenz von Liberty Networks zum Ende des vergangenen Jahres. Gestiegene Baupreise, ein höheres Zinsniveau und mangelnde Tiefbaukapazitäten zeigen ihre Wirkung.

Besonders im Landkreis Esslingen sind viele Marktteilnehmer hinzugekommen, worauf ist dies zurückzuführen?

Bahde: Die neuen Marktteilnehmer konzentrieren sich auf den suburbanen und ländlichen Raum, um rasch voranzukommen. Hier hat der Landkreis viel zu bieten. Außerdem liegt er günstig zu vorhandenen Backbone-Leitungen, sodass vor allem die Kommunen im südlichen Bereich kostengünstig an das vorhandene Überlandnetz anzuschließen sind. Im Landkreis Esslingen sind besonders viele Anbieter an einem Ausbau interessiert. Dies stellt den Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen vor komplexe Koordinationsaufgaben, die dieser mit hoher Kompetenz löst. Die Unternehmen honorieren die

Unterstützung und investieren gerne im Landkreis.

Wie können GRS, Zweckverbände und Kommunen tun, um die Marktdynamik möglichst effektiv zu nutzen?

Bahde: Zentrale Aufgabe von GRS und Zweckverbänden ist es, durch aktive Kommunikation mit den Anbietern Parallelplanungen und Überbau zu verhindern, damit deren Wirtschaftlichkeitsrechnung nicht belastet und der Ausbau nicht verzögert wird. Von den Kommunen benötigen die Firmen angesichts gestiegener Tiefbaupreise dringend wirksame Unterstützung bei der Vermarktung von Hausanschlüssen, etwa durch entsprechende Hinweise auf der kommunalen Website und in den Mitteilungsblättern. Als besonders effektiv beim Erreichen der Wirtschaftlichkeitschwelle hat sich ein unterstützender Bürgermeisterbrief herausgestellt. Hierzu kann jede Kommune auf die Handreichung der GRS mit rechtlich geprüften Praxisbeispielen zurückgreifen. Auch Baumängel haben in der Vergangenheit das Ausbautempo verzögert. Künftig werden die GRS-Experten solche Bauunternehmen, die nur über wenig Erfahrung in Deutschland

verfügen, beim Ausbau und bei der Zusammenarbeit mit den örtlichen Bauämtern unterstützen. Auch die zeitliche Synchronisierung von eigenwirtschaftlichem und gefördertem Ausbau beschleunigt die Projekte und wirkt sich kostengünstig aus.

Werden die Gigabit-Region und die Zweckverbände ihren ambitionierten Zeitplan einhalten können?

Allgemein lässt sich sagen: Wir liegen gut im Zeitplan, aber je weiter der Ausbau fortschreitet, desto mehr gemeinsame Anstrengungen sind für weitere Fortschritte notwendig.

Vielen Dank, Herr Bahde, für das Gespräch!

Mobilfunkversorgung nochmals verbessert

193 Standorte im Landkreis Esslingen

Die Mobilfunkversorgung im Landkreis Esslingen ist jetzt noch besser. Die Telekom hat dafür in der ersten Jahreshälfte einen Standort neu gebaut und fünf bestehende mit LTE erweitert. Durch den Ausbau steigt die Mobilfunk-Abdeckung im Landkreis in der Fläche und es steht insgesamt auch mehr Bandbreite zur Verfügung. Auch der Empfang in Gebäuden verbessert sich. Die Standorte stehen in folgenden Kommunen: Aichelberg, Aichtal, Leinfelden-Echterdingen, Neuhausen auf den Fildern, Weilheim an der Teck und Wendlingen am Neckar. Die Standorte in Aichelberg und Wendlingen am Neckar dienen zudem der Versorgung entlang der Bahnstrecke Stuttgart – Ulm und der Standort in Weilheim an der Teck dient zudem der Versorgung entlang der Autobahn A8.

„Der Bedarf an Bandbreite nimmt ständig zu – rund 30 Prozent pro Jahr. Deshalb machen wir beim Mobilfunkausbau weiter Tempo“, sagt Hubertus Kischkewitz, Unternehmenssprecher Deutsche Telekom. Die Telekom betreibt im Landkreis Esslingen jetzt 193 Standorte. Die Haushaltsabdeckung liegt bei nahezu 100 Prozent. Bis 2025 sollen weitere 54 Standorte hinzukommen. Zusätzlich sind an 73 Funkmasten Erweiterungen mit LTE oder 5G geplant. Hierbei ist die Telekom auf die Zusammenarbeit mit den Kommunen oder Eigentümer*innen angewiesen, um notwendige Flächen für neue Standorte anmieten zu können.



Synergien nutzen und Ressourcen sparen

Stadtwerke Nürtingen und Telekom schließen Kooperationsvertrag

Die Stadtwerke Nürtingen und die Deutsche Telekom haben einen Kooperationsvertrag zum Glasfaserausbau unterzeichnet. Das Ziel beider Partner ist der flächendeckende Glasfaserausbau bis hinein in die Gebäude („Fibre to the Home“, FTTH). Die Stadtwerke (STW) wollen bis zum Jahr 2029 alle Gebäude im Kooperationsgebiet mit einem Glasfaserkabel bis ins Haus versorgen. Die Telekom erhält Zugang zu diesem Netz.

Beide Seiten wollen Synergien beim Netzausbau heben und eine effiziente Netzauslastung realisieren. Dabei sollen die regionale Stärke der Stadtwerke Nürtingen mit dem operativ effizienten Netzbetrieb der Telekom gekoppelt werden. Die Telekom mietet das Netz an und übernimmt den aktiven Netzbetrieb, um den Bürgerinnen und Bürgern schnelles Internet bis in die Wohnung anzubieten. Die Kooperation umfasst insgesamt 13.000 Haushalte und Unternehmensstandorte.

Bei der Kooperation übernehmen die Stadtwerke den Bau der passiven Netzinfrastruktur. Die Telekom wird die passive Infrastruktur nutzen und den Bürgerinnen und Bürgern von Nürtingen schnelle Anschlüsse sowie alle Dienste und Services der Magenta Produktwelt aus einer Hand anbieten. Dies gilt für Privat- und Geschäftskunden. Außerdem ermöglicht das Unternehmen weiteren Kommunikationsanbietern die Nutzung des Glasfasernetzes über sogenannte Wholesale-Verträge. Die neuen Glasfaseranschlüsse liefern Geschwindigkeiten bis zu 1 Gbit/s (FTTH, Fiber to the home).

„Eine leistungsfähige Breitbandversorgung ist heute als Standortfaktor nicht mehr wegzudenken, sowohl beim Gewerbe als auch in privaten Haushalten“, sagt Markus Grupp, der Geschäftsführer im Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen. „Die heute geschlossene Kooperation zeigt auf, dass wir mit vereinten Kräften zweier Akteure, die seit vielen Jahren Erfahrungen im Breitbandausbau haben, den Landkreis schnell mit Gigabitanschlüssen versorgen können.“

Hans-Jürgen Bahde, Breitbandbeauftragter der Region Stuttgart und Geschäftsführer der Gigabit Region Stuttgart GmbH sagt: „Immer mehr Stadtwerke nutzen die Vorteile, die der Rahmenvertrag der Region Stuttgart mit der Telekom für sie bietet. Mit Nürtingen hat jetzt die sechste Kommune mit breitbandaktiven Stadtwerken eine entsprechende Vereinbarung mit der Telekom für einen gemeinschaftlichen Glasfaserausbau unterzeichnet. Wir werten dies als Bestätigung für unseren Ansatz und begrüßen es, wenn sich weitere Stadtwerke in der Region zum gegenseitigen Nutzen am gemeinsamen und abgestimmten Glasfaserausbau beteiligen.“



Die Verantwortlichen der Stadt Nürtingen, der Stadtwerke Nürtingen, der Deutschen Telekom, der Gigabit-Region Stuttgart und des Zweckverbands Breitbandversorgung Landkreis Esslingen beim Pressetermin zum Kooperationsvertrag.

Technische Infrastruktur nimmt Formen an

Aufstellung des PoP (Point of Presence) wichtiger Meilenstein für den Ausbau in den Gemeinden

Deutsche Glasfaser hat mit dem Hauptverteiler das erste sichtbare Zeichen des Glasfaserausbaus in Ohmden aufgestellt. Hier laufen alle Glasfaseranschlüsse des Ortes zusammen. Mit dem jetzt angelaufenen Ausbau stellt Deutsche Glasfaser gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung und dem Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen die Weichen für eine zukunftssichere digitale Versorgung von Ohmden. An der Aufstellung des Glasfaserhauptverteilers nahmen (v.l.n.r.) Ivana Zumbiel, Zweckverband Breitbandversorgung, Felix Henselmann, Deutsche Glasfaser, Bürgermeisterin Barbara Born und Chrysiida Angelopoulou, Gigabit Region Stuttgart teil. (Bild rechts).



Glasfaserausbau nimmt Fahrt auf: Auch in Dettingen unter Teck hat die Deutsche Glasfaser mit dem Hauptverteiler das erste sichtbare Zeichen des Glasfaserausbaus aufgestellt. Hier laufen alle Glasfaseranschlüsse des Ortes zusammen. Bürgermeister Rainer Haußmann (im Bild links ganz rechts): „Es freut uns zu sehen, dass das Glasfaserprojekt stetig Fortschritte macht und wir mit der Stellung des Hauptverteilers einen weiteren Meilenstein erreicht haben.“



Technikzentrale für Glasfasernetz steht: Auch in Altbach und Deizisau laufen die Tiefbauarbeiten für das Glasfasernetz der GVG-Gruppe mit ihrer Marke teranet. Schweres Gerät war nötig, um den knapp 30 Tonnen schweren Hauptverteiler für das zukunftsfähige Glasfasernetz exakt auf dem dafür vorgesehenen Fundament in Deizisau zu platzieren. Im Anschluss an die Aufstellung des PoP (Point of Presence) wurde der Meilenstein des Ausbauprojekts mit einem gemeinsamen Familienfest gefeiert (Bild rechts)

Unternehmerfrühstück in Altbach



Bezüglich der vorläufigen Zuschlagserteilung im Dezember waren Jürgen Wolf von der Deutschen Telekom sowie Ivana Zumbiel vom Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen in Altbach im Frühjahr 2023 zum ersten Unternehmerfrühstück eingeladen.

Neben Themen der Unternehmer wurde auch das Förderprojekt Gewerbegebiet vorgestellt.

Es geht im ganzen Landkreis voran

In zahlreichen Kommunen sind die Verlegearbeiten in vollem Gange



Glasfaser für Aichwald: Das Ausbaubereich umfasst über 2.000 Haushalte. Im ersten Schritt werden die Ortsteile Aichschieß und Schanbach mit Glasfaser versorgt. „Schnelles Internet gehört heutzutage zur Grundversorgung und ist für private Haushalte wie für Gewerbetreibende ein bedeutender Standortfaktor“, sagt Bürgermeister Andreas Jarolim.

Glasfaser-Ausbau in Wernau gestartet: Das Ausbaubereich umfasst insgesamt über 4.300 Haushalte. Dafür wird das Unternehmen über 140 Kilometer Glasfaserkabel verlegen und 31 neue Verteiler aufstellen. Bürgermeister Armin Eibl hebt die Bedeutung von schnellen und stabilen Internetverbindungen hervor: Das neue Netz ist so leistungsstark, dass Arbeiten und Lernen zuhause, Video-Konferenzen, Gaming und Streamen gleichzeitig möglich sind.



Das Glasfasernetz in Wendlingen wächst weiter: Das neue Glasfasernetz umfasst über 4.100 Haushalte in Wendlingen und Unterboihingen, die nun die Möglichkeit auf Gigabitanschlüsse erhalten. „Ein Glasfaseranschluss in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus ist genauso wichtig wie ein Anschluss an Strom, Wasser oder Gas“, so Bürgermeister Stefan Weigel.



Glasfaser für Baltmannsweiler: Das Ausbaubereich umfasst 1.600 Haushalte, darunter auch die Grundschule Baltmannsweiler, die nun die Möglichkeit auf Gigabitanschlüsse erhalten. „Glasfaser ist die Technologie, die die zukünftig benötigten Datenmengen transportieren kann. Weitere Ausbaubereiche wie das Gewerbegebiet und Hohengehren werden zeitnah folgen“, so Bürgermeister Simon Schmid.



Ob Videokonferenzen, Homeschooling oder Videostreaming: **in Altbach und Deizasau geht das bald mit Highspeed.** „Mit dem Glasfaser-Ausbau sichern wir langfristig die Attraktivität unserer Kommunen als Wohn- und Wirtschaftsstandort“, ist sich Altbachs Bürgermeister Martin Funk sicher. „Die meisten von uns haben in den vergangenen zwei-einhalb Pandemie-jahren erlebt, wie wichtig eine schnelle und stabile Internetleitung ist. Wir freuen uns, den Grundstein dafür zu legen, um die digitalen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte meistern zu können“, unterstreicht Thomas Matrohs, Bürgermeister von Deizasau.

Spatenstiche als Startschuss der Glasfaser-Ära

Schnelles Internet für Städte und Gemeinden

In der Stadt **Leinfelden-Echterdingen** baut die Telekom im eigenwirtschaftlichen Ausbau ein leistungsstarkes Glasfaser-Netz für über 5.200 Haushalte. „Ein Glasfaseranschluss ist derzeit die einzige Technologie, die die zukünftig benötigten Datenmengen transportieren kann. Ein solcher Anschluss in der Wohnung oder im Haus ist damit für alle Bürgerinnen und Bürger von Leinfelden-Echterdingen zukunftsweisend“, so Oberbürgermeister Roland Klenk.



„Volle Kraft voraus!“ heißt es auch in **Kirchheim unter Teck:** Im eigenwirtschaftlichen Ausbau baut die Telekom ein Glasfasernetz. Das Ausbaubereich in der Kernstadt umfasst über 1.600 Haushalte. „Wir freuen uns, dass der Ausbau bereits gestartet ist“, sagt Kirchheims Oberbürgermeister Pascal Bader. „Schnelles Internet gehört heutzutage genauso wie Strom, Wasser und Gas zur Daseinsversorgung und ist für private Haushalte wie für Gewerbetreibende ein Standortfaktor. Deshalb ist die Versorgung mit Breitband längst auch zu einer kommunalen Aufgabe geworden.“

In der **Gemeinde Denkendorf** hat die Telekom mit den Tiefbauarbeiten für das neue Glasfaser-Netz begonnen. Dafür wird das Unternehmen in den kommenden Monaten insgesamt rund 114 Kilometer Glasfaserkabel in die Erde bringen. Das Ausbaubereich in Denkendorf umfasst über 4.400 Haushalte. Bürgermeister Ralf Barth hebt die Bedeutung von schnellen und stabilen Internetverbindungen hervor: „Glasfaser ist die Technologie, die die zukünftig benötigten Datenmengen transportieren kann. Ich freue mich, dass die Bürgerinnen und Bürger von Denkendorf diese Möglichkeit erhalten.“



Bereits das zweite Ausbaubereich: Nachdem die Telekom bereits das Gewerbegebiet in Neuhausen auf den Fildern mit Glasfaser erschlossen hat, beginnt das Unternehmen jetzt in einem weiteren Ausbaubereich mit den Tiefbauarbeiten. Das neue Ausbaubereich umfasst 3.000 Haushalte. Dafür wird das Unternehmen in den kommenden Monaten insgesamt über 32 Kilometer Glasfaserkabel in die Erde bringen. Bürgermeister Ingo Hacker hebt die Bedeutung von schnellen und stabilen Internetverbindungen hervor: „Ich freue mich, dass nun auch die Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde die Möglichkeit einer Glasfaseranbindung erhalten.“

Gemeinsam in die digitale Zukunft

Aichtal, Schlaitdorf und Neckartailfingen unterzeichnen Kooperationsvertrag

Die Gemeinden Aichtal, Schlaitdorf und Neckartailfingen gehen einen großen Schritt in Richtung digitale Zukunft: Sie haben mit der Deutsche Giga Access und der Kieler Unternehmensgruppe GVG Glasfaser einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Rund 7.500 private Haushalte und Gewerbebetriebe haben dadurch die Chance auf einen kostenfreien Glasfaseranschluss bis ins Gebäude.

Um die immer weiter steigenden Bandbreitenanforderungen zu erfüllen, setzen Aichtal, Schlaitdorf und Neckartailfingen auf die Errichtung eines reinen Glasfasernetzes. Gemeinsam mit der GVG-Gruppe und der Deutschen Giga Access (DGA) soll in den Gemeinden sukzessive ein sogenanntes FTTH-Netz (fibre to the home) von rund 70 Kilometern Länge errichtet werden. Dabei werden die Glasfasern direkt bis in die Wohneinheiten gebracht, sodass Bandbreiten von bis zu einem Gigabit pro Sekunde sichergestellt werden können.

Das Ausbauprojekt ist Teil eines bundesweiten Kooperationsmodells zwischen der GVG Glasfaser und der DGA zu Gunsten eines möglichst flächendeckenden Ausbaus mit zukunftssicherer, reiner Glasfaser in ganz Deutschland. Im Rahmen der Zusammenarbeit bündeln beide Partner ihre Kernkompetenzen: Während die DGA die ultraschnellen FTTH-Glasfasernetze plant, baut, betreibt und finanziert,

übernimmt die GVG Glasfaser mit ihrer Marke teranet die Vermarktung sowie das Endkundengeschäft samt attraktiver Tarifmodelle.

Das Glasfasernetz wird vollständig getrennt vom „klassischen“ Telefonnetz und komplett eigenwirtschaftlich errichtet.

Nachhaltige Kooperation

Aichtals Bürgermeister Sebastian Kurz freut sich auf das Zukunftsprojekt: „Mit dem Glasfaserausbau haben wir die Chance, uns hinsichtlich der immer weiter steigenden Bandbreitenanforderungen langfristig sicher aufzustellen.“ Vor allem das angebotene Gesamtpaket von DGA und GVG Glasfaser, das aus Ausbau, Vermarktung und Netzbetrieb besteht, habe überzeugt, ergänzt sein Amtskollege aus Schlaitdorf, Sascha Richter. „Mit diesem Kooperationsmodell haben wir starke Partner an unserer Seite, die über fundierte Kenntnisse und weitreichende Erfahrungen bei Glasfaserprojekten verfügen.“ Auch Neckartailfingens Bürgermeister Wolfgang Gogel verspricht sich von der Kooperation den nachhaltigen Anschluss der Kommunen an die digitale Zukunft: „Ein flächendeckender Glasfaserausbau wird die Attraktivität unserer Region nachhaltig zum Positiven beeinflussen.“



Vorvermarktungsquote in den Kommunen entscheidet

Deutsche Glasfaser informiert in Lenningen, Erkenbrechtsweiler und Großbettingen



In vielen Kommunen findet die momentane Internetverbindung noch über Kupferleitungen statt. Die Strecken zum Hauptverteiler sind oft zu lang und nicht zukunftsfähig. Ein leistungsfähiger Internetanschluss gehört in einer Kommune zunehmend zur Grundversorgung. Dies gilt auch für Unternehmen, damit sie sich an ihrem Standort entwickeln und Arbeitsplätze schaffen und bestehende Arbeitsplätze sichern können. Deshalb führt kein Weg an einem modernen Glasfasernetz vorbei. Die Deutsche Glasfaser informiert in Kommunen, wo sie als Investor für die Planung, den Bau und den passiven

Netzbetrieb von FTTH-Glasfasernetzen auftritt, über das jeweilige Angebot. Entscheidend für die Verwirklichung der Ausbaupläne ist dabei die erforderliche Nachfrage. Wenn sich in der Vorvermarktungsphase mindestens 33 Prozent der anschließbaren Haushalte für einen Glasfaseranschluss entscheiden, lässt sich der Ausbau wirtschaftlich realisieren und wird umgesetzt. Am 18. Juli und 19. Juli informierte die Deutsche Glasfaser über die Ausbaupläne in Erkenbrechtsweiler und Lenningen. Eine weitere Infoveranstaltung findet am 16. August in Großbettingen im "Forum der Generationen" statt.

Digitalisierte Unternehmen ziehen im Wettbewerb davon

72 Prozent sprechen KI große Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit zu, aber nur 15 Prozent setzen sie ein

In Deutschlands Unternehmen wächst die Sorge, den Anschluss an ihre digitalen Wettbewerber zu verlieren. Nach einer Erhebung des Digital-Branchenverbands Bitkom sieht eine deutliche Mehrheit (60 Prozent) der Unternehmen aktuell Wettbewerber voraus, die frühzeitig auf die Digitalisierung gesetzt haben. Das ist ein Spitzenwert. Vor einem Jahr sahen erst 52 Prozent der Unternehmen ihre digitalen Wettbewerber davonziehen, vor fünf Jahren waren es sogar nur 37 Prozent. Das eigene Unternehmen halten derzeit zwei Drittel (64 Prozent) für einen Nachzügler bei der Digitalisierung, ein Drittel (35 Prozent) sieht sich als Vorreiter, so die Ergebnisse der repräsentativen Befragung von 602 Unternehmen ab 20 Beschäftigten in Deutschland.

87 Prozent sind überzeugt, dass die Nutzung digitaler Technologien eine entscheidende Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft spielt, zugleich beklagen 76 Prozent, dass deutsche Unternehmen digitale Technologien zu wenig einsetzen. Das zeigt sich auch beim aktuellen Top-Thema Künstliche Intelligenz. Rund drei Viertel (72 Prozent) gehen davon aus, dass KI eine große Bedeutung für die künftige Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hat, aber nur 15 Prozent nutzen KI im eigenen Unternehmen. Dabei haben ChatGPT und generative KI in 7 von 10 Unternehmen (71 Prozent) die unternehmensinterne Diskussion zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz beeinflusst. „In der Vergangenheit war Deutschland das Land der Dichter und Denker. In Zukunft muss Deutschland das Land der Dichter, Denker und Digitalisierer sein“, so Bitkom-Präsident Ralf Wintergerst anlässlich der Vorstellung der Studie.

Das Team der Geschäftsstelle



Markus Grupp
Geschäftsführer

Telefon: +49 711 3902-42090
E-Mail: M.Grupp@zb-es.de



Ann-Kathrin Präger
Projektleitung

Organisation & Förderung
Telefon: +49 711 3902-43062
E-Mail: A.Praeger@zb-es.de



Ivana Zumbiel
Projektleitung

Organisation & Förderung
Telefon: +49 711 3902-44111
E-Mail: I.Zumbiel@zb-es.de



Oliver Bauer

Projektleitung Technik /
Infrastrukturmanager

Telefon: +49 711 3902-43615
E-Mail: O.Bauer@zb-es.de

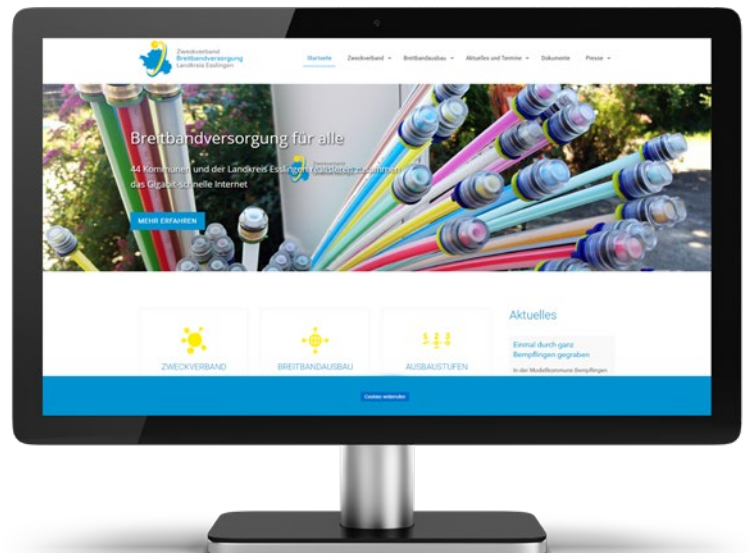


Ronja Pehla
Administration

Telefon: +49 711 3902-42092
E-Mail: R.Pehla@zb-es.de

Der Zweckverband im Internet: Gigabit-ES

Schon seit 2019 ist er am Start. Der Internetauftritt des Zweckverbands Breitbandversorgung Landkreis Esslingen Gigabit-ES.de. Hier finden Besucher neben der Beschreibung zur Organisation und Funktion des Zweckverbands auch den jeweils aktuellsten Stand des Breitband-Ausbaus im Landkreis Esslingen. Dazu gibt es aktuelle Meldungen, Terminankündigungen, ein FAQ zu den wichtigsten Fragen, ein Glossar zur Breitbandversorgung und die Kontaktdaten des Teams der Geschäftsstelle. Auch relevante Dokumente für den Breitbandausbau sowie Presseinformationen stehen zum Download bereit. Sie finden die Website unter <https://gigabit-es.de>.



Impressum

Herausgeber
Zweckverband Breitbandversorgung
Landkreis Esslingen
73726 Esslingen am Neckar

Telefon 0711 3 90 24 30 62
E-Mail kontakt@zb-es.de
Internet gigabit-es.de

Verbandsvorsitzender
Landrat Heinz Eininger

Verantwortlich
Geschäftsführer Markus Grupp

Redaktion
Holger Hagenlocher

Redaktionelle Mitarbeit
Ivana Zumbiel, Oliver Bauer, Ann-Kathrin Präger

Layout und grafische Gestaltung
Hagenlocher PR, Esslingen, www.hagenlocher-pr.de

Fotos und Grafiken
Landkreis Esslingen, Gigabit Region Stuttgart, Eigene Grafiken
und Fotos, Einsendungen der Kommunen und Unternehmen,
Pixabay, iStock.

Der Zweckverband Breitbandversorgung Landkreis Esslingen ist ein Zusammenschluss der 44 Kommunen im Landkreis Esslingen und des Landkreises Esslingen. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel des flächendeckenden Ausbaus des schnellen Internets. Zudem ist der Zweckverband Teil der Gigabit Region Stuttgart, die den Breitbandausbau in der Region Stuttgart koordiniert.



<https://gigabit-es.de/zweckverband/geschaeftsstelle>